ORFEO
HILA FAHIMA
DONIZETTI • VERDI
ORF VIENNA RADIO SYMPHONY ORCHESTRA
MICHELE GAMBA
RSO
ORF RADIO SYMPHONIE ORCHESTER WIEN

GAETANO DONIZETTI (1797-1848)

Linda di Chamounix (1842) • Act 1, Recitativo e Cavatina:
1 "O luce di quest'anima" *(Linda)* 6:07

La Fille du régiment (1840) • Act 2, Récitatif et Air:
2 "C'en est donc fait... Salut à la France" *(Marie)*..... 9:59

L'elisir d'amore (1832) • Act 2, Aria:
3 "Prendi, per me sei libero" *(Adina)*..... 3:49

Emilia di Liverpool (1824) • Act 2, Aria:
4 "Confusa è l'alma mia" *(Emilia)* 7:13

Don Pasquale (1842) • Act 1, Aria :
5 "Quel guardo il cavaliere" *(Norina)*..... 6:32

Rosmonda d'Inghilterra (1834) • Act 1, Recitativo et Aria:
6 "Ancor non giunse... Perché non ho del vento" *(Rosmonda)*..... 9:02

Lucia di Lammermoor (1835) • Act 3, Aria (Mad Scene):
7 "Il dolce suono mi colpì di sua voce!" *(Lucia)*..... 17:04

GIUSEPPE VERDI (1813-1901)

Rigoletto (1851) • Act 1, Scene et Aria:
8 "Gualtier Maldè!... Caro nome" *(Gilda)*..... 7:09

I Masnadieri (1847) • Act 2, Aria:
9 "Tu del mio Carlo al seno" *(Amalia)*..... 7:12

HILA FAHIMA *Sopran / soprano*
ORF Vienna Radio Symphony Orchestra
Michele Gamba *Dirigent / conductor*

RSO
ORF RADIO SYMPHONIE ORCHESTER WIEN

Im Wunderland der Oper.
Ein Gespräch mit Hila Fahima

Der Komponist David Sebba hat die Titelrolle der Oper *Alice in Wonderland,* die 2010 in Tel Aviv uraufgeführt wurde, speziell für Sie geschrieben. Fühlen Sie sich insgesamt ein bisschen wie Alice in einem Opern-Wunderland?
David Sebba schrieb die Titelpartie in *Alice in Wonderland* für mich, als ich gerade Einundzwanzig und auf meinen ersten Schritten in die Opernwelt war. Zu diesem Zeitpunkt geschah alles sehr schnell, und ich war überwältigt von der Schönheit dieser Welt, die ich für mich entdeckte. Dieses junge, begeisterte Mädchen lebt noch immer in mir; jedesmal, wenn der Vorhang sich öffnet, spüre ich diese funkelnde Magie erneut.

Sie sind im Norden Israels in Karmi'el geboren und aufgewachsen, aber ihre Familie hat sehr unterschiedliche Wurzeln. Ihr Vater ist Franzose, seine Eltern kamen aus Marokko und Portugal. Die Vorfahren Ihrer Mutter wiederum stammen aus dem Jemen. Keines der Länder mit Ausnahme von Frankreich hat, wenn man das so sagen darf, eine ausgesprochene Operntradition.
Wie kamen Sie zur Oper?
Musik ist eine internationale Sprache; ich glaube, dass man sich jeder Art von Musik sofort verbunden fühlen kann, selbst wenn man sie zum ersten Mal hört. Meine Liebe zur Musik brachte mich dorthin, wo ich heute bin. In meiner Heimatstadt gab und gibt es kein Opernhaus, aber ich bin mit Musik erzogen worden, hatte stets die volle Unterstützung meiner Eltern. Und wunderbare Lehrer, die an mich glaubten. Als ich in Tel Aviv meinen ersten *Rigoletto* erlebte, war ich sechzehn. Es war äußerst berührend - und ich wusste sofort, dass ich einmal die Gilda singen wollte.

Sängerin wollten Sie angeblich schon von klein auf werden.
Ich war ein sehr scheues, zurückhaltendes Mädchen. Singen wollte ich schon immer, doch schien es sehr herausfordernd – aber vielleicht war gerade dies der Grund, warum ich so neugierig darauf war. Zunächst war es meine ältere Schwester (die Mezzosopranistin Yifat Fahima Weisskopf), die ich immer bewunderte und die mir das Singen und Spielen beibrachte. Als Kind glaubte ich nicht wirklich daran, dass ich mal als Solistin auf der Bühne eines großen Opernhauses stehen könnte - doch ich fühlte zugleich, dass es mich ganz bestimmt glücklich machen und mir helfen würde, meine Befangenheit zu überwinden.

Sie studierten zunächst in Ihrer Heimatstadt Karmi'el, später in Jerusalem. In einem Ihrer Interviews erzählten Sie, dass Sie bereits im Alter von zwölf Jahren ein Stipendium erhielten - was durchaus ungewöhnlich sein dürfte.
Es gibt eine wunderbare Organisation zur Förderung junger Künstler in Israel, genannt „Keren Sharet/America-Israel Cultural Foundation", die beispielsweise Kindern, die aus der Peripherie kommen, die Möglichkeit gibt, sich zu entwickeln und mit den besten Lehrern zu arbeiten. Mir ist die Ehre widerfahren, dass ich von dieser Organisation jahrelang gefördert wurde.

Sie mussten ja später, wie alle jungen Frauen in Israel, auch zum Militär. Hatten Sie da Ihr Gesangsstudium bereits abgeschlossen, oder konnten Sie es mit dem Wehrdienst koordinieren?
Während meines Militärdienstes sang ich in vielen offiziellen Events und lernte die verschiedensten Musikstile kennen. Gleichzeitig konnte ich mein Studium an der Hochschule für Musik und Tanz in Jerusalem weiterführen.

Bald sangen Sie, entnehme ich Ihrer Biographie, an der New Israeli Opera, unter anderem auch die eingangs erwähnte *Alice in Wonderland*. Aber beispielsweise auch viel Barockrepertoire.
Die Israeli Opera war mein erstes Opernhaus und wird immer meine Heimat bleiben. An diesem Haus habe ich viele Rollen zum ersten Mal ausprobiert, unter anderem die Königin der Nacht.

Innerhalb der nächsten Jahre folgte dann das Engagement an die Deutsche Oper Berlin.
Ich nahm damals am Young Artist's Program der Israeli Opera teil. Wir arbeiteten mit vielen interessanten Dirigenten und Coaches. Darunter war auch eine wunderbare Repetitorin, die ansonsten an der Deutschen Oper Berlin tätig war. Sie fragte mich nach meinen Zukunftsplänen und riet mir, nach Berlin zu kommen, um mich für das Programm für junge Sänger der DOB zu bewerben. Ich flog mit meiner Mutter hin, sang Gilda und die Königin der Nacht vor – und zog ein halbes Jahr später nach Berlin...

Sie sagten einmal, Berlin hätte zunächst einen „Kulturschock" bedeutet.
Berlin war ein sehr großer Schritt für eine gerade 22-Jährige aus einer kleinen Stadt im Norden Israels. Ich kannte die Sprache nicht, hatte keine Familie in Berlin. Ich wusste jedoch, dass für mich gerade ein Traum wahr wurde. Ich hatte noch nicht viel Bühnenerfahrung und ging vier bis fünfmal pro Woche in Opernaufführungen – es war wunderbar. Ich habe damals so viel gelernt - es war, als hätte ich meine wahre Seele gefunden.

Danach folgte ein Engagement an die Wiener Staatsoper…
Wien war ein anderer Traum – nicht nur die Oper, sondern die Stadt an sich. Ich hatte Wien als 14-Jährige mit meiner Familie besucht, wir sahen auch den *Barbier von Sevilla* an der Staatsoper. Vom ersten Augenblick an habe ich mich in die Schönheit der Stadt verliebt, in die Kultur - aber auch in das Essen.
Nach zwei Jahren in Berlin bat ich meinen Agenten, ein Vorsingen in Wien für mich zu arrangieren, und es klappte.

Haben Sie auch Ihren Mann in Wien kennen gelernt?
Wien brachte so viel Schönes – aber das Schönste davon ist zweifellos mein Mann. Er hat österreichische Wurzeln, ist Unternehmer und begleitet mich überall hin.

Von wem empfingen Sie bislang die wichtigsten Impulse Ihrer künstlerischen Laufbahn?
Ich werde dem früheren Staatsoperndirektor Dominique Meyer stets dafür dankbar sein, dass er mir die Chance gab, viele unterschiedliche Partien auszuprobieren und mein Repertoire sorgsam aufzubauen. Aber auch Michael Ajzenstadt, der künstlerische Direktor der Israeli Opera, unterstützte und beriet mich stets mit seiner enormen Erfahrung. Ganz wichtig war für mich auch Sir David McVicar. Ein begnadeter Opernregisseur. Ich durfte mit ihm die Nannetta in Verdis *Falstaff* erarbeiten, und auch die Dalinda in Händels *Ariodante*. Es waren wunderbare Arbeiten, die ich nie vergessen werde.

Das Programm, das sie auf dieser CD präsentieren, ist eine schöne Mischung aus gut Bekanntem und Trouvaillen: Donizettis Lucia, Norina, Linda di Chamounix, Adina, Marie aus *La fille du régiment*, dazu Verdis Gilda mit „Caro nome", aber auch Amalia aus dessen *I Masnadieri* - sowie Arien aus Donizettis wenig bekannten Opern *Rosmonda d'Inghilterra* und *Emilia di Liverpool*. Besonders die Letztere ist beinahe eine Wiederentdeckung - haben Sie dies persönlich ausgewählt?
Ich mag Frauen mit Geschichten. Ich wollte eine Gruppe verschiedener Charaktere und Farben aus der Opernwelt auswählen. Von Marie zu Lucia und Gilda ...
Außerdem wurde mir klar, dass die Premiere von *Linda di Chamounix* von Donizetti tatsächlich im Kärtnertor-Theater in Wien (1842) stattfand. Ich habe jede Arie nach langer Recherche gesammelt, auch neue interessante Arien, die mir die Möglichkeit geben, auf dieser Reise etwas Neues zu entdecken und zu lernen.

Sie verfügen über ein ziemlich breites Repertoire vom Barock über Mozart, Donizetti, Rossini, Verdi bis zu Richard Strauss` Zerbinetta und zu Partien in Opern von Janáček, Britten, Prokofjew und weiteren Komponisten des 20. Jahrhunderts. Zweifellos sind Lieblingspartien darunter, nicht?
Ich finde mich in jeder Rolle, die ich singe, wieder und kann mich im Grunde nicht für *einen* Komponisten entscheiden. Mozart ist mir sehr nahe – aus dieser Liebe könnte auch meine nächste CD entstehen. Aber auch die Zerbinetta liebe ich, wobei der Text der Schlüssel zu dieser Figur ist. Ich verstand ihren Charakter umso besser, je besser ich deutsch sprach.

Zahlreiche der Frauen, deren Arien Sie auf dieser CD interpretieren - Lucia, Linda, Rosmonda, Gilda, letztlich auch Amalia in Verdis *Räubern* - sind Opfer männlicher Willkür. Wie stellt man als moderne junge Frau solche Charaktere glaubhaft dar?
Natürlich muss einem nicht alles, was man auf der Bühne darstellt, auch im realen Leben passieren. Aber man muss sich mit der Geschichte der jeweiligen Figur so intensiv wie möglich auseinandersetzen und wenn möglich auf vergleichbare Gefühle – solche, die man selbst erlebt hat – zurückgreifen. Letztlich muss man diese Gefühle ja einem Publikum „verkaufen", und je ehrlicher man dabei ist, desto glaubhafter wird man sein.

Sie sind auch als Königin der Nacht sehr gefragt. Meist wird diese Partie mit jungen, unverbrauchten Stimmen mit sicherer Stratosphärentönen besetzt – wie eben der Ihren. Wie fühlt man sich als junge Sängerin in einer Mutterrolle? Oder haben die beiden Arien der Königin eher den distanzierten Charakter von Konzertnummern?
Naja, die Königin ist Paminas Mutter, aber sie ist ganz anders als alle Mütter, die ich kenne. Sie scheint nicht Sorge um ihre Tochter zu tragen, sondern Pamina bloß für ihre Ambitionen zu benützen. Als Mutter eines jungen Sohnes habe ich natürlich ganz andere Gefühle, und da ich die Königin mit Einundzwanzig zu singen begann, war ich ja auch oft jünger als meine Bühnen-Tochter. Aber das ist eben Oper, und es bleibt auch der Hilfe von Schminke und Kostümen überlassen, glaubhaft zu wirken.

Gibt es denn Partien, die noch nicht zu Ihrem Repertoire gehören, die Sie aber unbedingt einmal singen möchten?
Wow, da gibt es viele. *La sonnambula*, *Lakmé*, *La fille du régiment*, Gretel...

Gerhard Persché

In opera wonderland.
A conversation with Hila Fahima

Composer David Sebba wrote the title role of his opera *Alice in Wonderland*, which was premiered in Tel Aviv in 2010, specially for you. All in all, do you feel a bit like Alice in an opera wonderland?
David Sebba wrote the title role in *Alice in Wonderland* for me when I was just twenty-one and taking my very first steps in the operatic world. At that time everything happened very quickly and I was overwhelmed by the beauty of this world that I was discovering for myself. That young, enthusiastic girl is still alive in me. Every time the curtain opens, I feel this sparkling magic again.

You were born and raised in northern Israel – in Karmi'el – but your family has quite varied roots. Your father is French, his parents came from Morocco and Portugal. Your mother's ancestors came from Yemen. With the exception of France, none of these countries has, if one may say so, a distinct operatic tradition. How did you come to opera?
Music is an international language; I believe that you can instantly feel connected to any type of music, even if you are hearing it for the first time. In any case, my love of music brought me to where I am today. In my hometown there was and is no opera house, but I was brought up with music and always had the full support of my parents. And wonderful teachers who believed in me. I was sixteen when I experienced my first *Rigoletto* in Tel Aviv; it was incredibly moving – and I knew immediately that I wanted to sing Gilda one day.

As I understand, you wanted to be a singer from when you were a little girl?
I was a very shy, reserved girl. I had always wanted to sing, but it seemed very challenging – but maybe this was the reason why I was so curious about it. At first it was my older sister (mezzo-soprano Yifat Fahima Weisskopf) whom I always admired and who taught me to sing and play. As a child, I didn't really believe that I could one day stand on the stage of a large opera house as a soloist. But at the same time I felt that it would for sure make me happy and help me overcome my shyness.

You first studied in your hometown of Karmi'el and later in Jerusalem. In one of your interviews, you said that you received a scholarship at the age of twelve – which is probably quite unusual.
There is a wonderful organization promoting young artists in Israel called the Keren Sharet / America-Israel Cultural Foundation, which gives children from the outskirts the opportunity to develop and to work with the best teachers. I was honored to receive sponsorships from this organization for many years.

Like all young women in Israel, you later had to serve in the army. Had you already completed your vocal studies by then, or were you able to coordinate them with military service?
During my military service I sang at many official events and got to know a wide variety of musical styles. At the same time I was able to continue my studies at the Jerusalem Academy of Music and Dance.

Soon, as I gather from your biography, you were singing at the New Israeli Opera, including in *Alice in Wonderland* as we mentioned at the beginning. But also a lot of Baroque repertoire, for example.
The Israeli Opera was my first opera house and will always be my home. It was here that I tried out many roles for the first time, for example the Queen of the Night.

Within the next few years you were engaged at the Deutsche Oper Berlin.
At that time I was participating in the Israeli Opera's Young Artists Program, where we worked with many interesting conductors and coaches. Among them was a wonderful coach who also worked at the Deutsche Oper Berlin. She asked me about my future plans and advised me to come to Berlin to apply for the DOB program for young singers. I flew there with my mother, auditioned the roles of Gilda and the Queen of the Night – and moved to Berlin six months later …

You once said that Berlin was initially a culture shock for you.
Berlin was a very big step for a twenty-two-year-old from a small town in northern Israel. I didn't know the language, I didn't have any family in Berlin. I knew, of course, that this was a dream coming true. I had very little stage experience at the time and I went to opera performances four or five times a week – it was wonderful. I learned so much at the time, it was as if I had found my true soul.

This was followed by an engagement at the Vienna State Opera ...
Vienna was another dream – not just the opera, but the city itself. I had visited Vienna with my family when I was fourteen, we also saw *The Barber of Seville* at the State Opera. From the very first moment I fell in love with the beauty of the city, with the culture – and also with the food. After two years in Berlin, I asked my agent to arrange an audition for me in Vienna, and it worked.

Did you also meet your husband in Vienna?
Vienna brought so many beautiful things – but the most beautiful of them all is undoubtedly my husband. He has Austrian roots, is an entrepreneur and accompanies me everywhere.

Who has given you the most key impetus for your artistic career so far?
I will always be grateful to the former Director of the Vienna State Opera, Dominique Meyer, for giving me the chance to try out many different roles and gradually build up my repertoire. But also Michael Ajzenstadt, the Artistic Director of the Israeli Opera, always supported and advised me with his enormous experience. Sir David McVicar has also been very important to me; I think he is one of the best staging directors of our time. I had the opportunity to work with him as Nannetta in Verdi's *Falstaff* and also as Dalinda in Handel's *Ariodante*. It was wonderful work that I will never forget.

The program you are presenting on this album is a lovely mix of well-known selections and rediscovered treasures: Donizetti's Lucia, Norina, Linda di Chamounix, Adina, Marie from *La fille du régiment*, plus Verdi's Gilda with "Caro nome" and also Amalia from his *I masnadieri* – as well as arias from Donizetti's little-known operas *Rosmonda d'Inghilterra* and *Emilia di Liverpool*. The latter in particular is almost a rediscovery – did you personally choose it?
I like women with stories. I wanted to choose a group of different characters and colors from the opera world. From Marie to Lucia, and Gilda...
Also, I realized that the premiere of *Linda di Chamounix* by Donizetti was actually in Kärtnertor theatre, in Vienna (1842). I collected each aria after a long research, also for new interesting arias, which will give me the opportunity to discover and learn something new in this journey.

You have quite a broad repertoire ranging from the Baroque to Mozart, Donizetti, Rossini, and Verdi, to Richard Strauss's Zerbinetta and roles in operas by Janáček, Britten, Prokofiev and other twentieth-century composers. You certainly have favorites among them?
I identify with every role that I sing and can't really decide in favor of *one* composer. Mozart is very close to me – this love could also give rise to my next album. But I also love Zerbinetta – although the text is the key to this character. The better I spoke German, the better I understood her character.

Many of the women whose arias you interpret on this album – Lucia, Linda, Rosmonda, Gilda, and Amalia in Verdi's *Robbers* – are victims of male willfulness. As a modern young woman, how do you portray such characters in a believable way?
Of course, not everything you portray on stage has to have happened to you in real life. But you have to engage with the story of each character as deeply as possible and, if possible, draw on comparable feelings – feelings you have experienced yourself. In the end you have to "sell" these feelings to an audience, and the more honest you are, the more believable you become.

You are also in great demand as the Queen of the Night. Usually this role is sung by young, fresh voices with a secure command of stratospheric notes – like yours. How do you feel as a young singer in a mother role? Or do the Queen's two arias have more of the distanced character of concert pieces?
Well, the Queen is Pamina's mother, but she is very different from any mothers I know. She doesn't seem to care about her daughter, but is only interested in using Pamina for her ambitions. As the mother of a young son, I of course have completely different feelings, and since I started singing the Queen when I was twenty-one, I was often younger than my stage daughter. But that's just opera, and it is also left to the help of makeup and costumes to appear believable.

Are there roles that aren't yet part of your repertoire, but that you really want to sing?
Wow, there are many. *La sonnambula*, *Lakmé*, *La fille du régiment*, Gretel …

Translation: Aaron Epstein

1987 in Israel geboren, begann **Hila Fahima** ihre Ausbildung zur Sängerin bereits in jungen Jahren am Konservatorium ihrer Heimatstadt Karmi'el. Nach Abschluß des Gesangsstudiums an der Jerusalem Academy for Music and Dance, vervollständigte sie ihre Ausbildung im Young Artist Program der New Israeli Opera.

Im Alter von 22 wurde sie Ensemblemitglied der Deutsche Oper Berlin, wo sie ihre Rollendebüts als Königin der Nacht/*Die Zauberflöte*, Nanetta/*Falstaff* und Najade/*Ariadne auf Naxos* gab.

2010 gewann Hila Fahima den ersten Preis beim DEBUT Wettbewerb, 2013 folgte der erste Preis beim Stella Maris Wettbewerb, und 2014 der zweite Preis beim International Singing Competition of Toulouse.

2013 trat Hila Fahima dem Ensemble der Wiener Staatsoper bei und war dort u.a. als Gilda/*Rigoletto*, Zerbinetta/*Ariadne auf Naxos*, Adina/*L'elisir d'amore*, Norina/*Don Pasquale*, Königin der Nacht/*Die Zauberflöte*, Nanetta/*Falstaff*, Oscar/*Un ballo in maschera*, Princesse Eudoxie /*La Juive*, Servilia/*La clemenza di Tito*, Fiakermilli/*Arabella* zu erleben. Sie hat mit bekannten Dirigenten wie Zubin Mehta, Donald Runnicles, James Conlon, Ádám Fischer, Kazushi Ono, Enrique Mazzola, Ulf Schirmer, Alberto Zedda, Mikko Franck und Marc Minkowski zusammengearbeit.

Zu weiteren Engagements gehören Blondchen/*Die Entführung aus dem Serail* am Théâtre du Capitole de Toulouse, La Pastourelle/*L'Enfant et les sortilèges* beim Glyndebourne Festival, Giunia/*Lucio Silla* am Theater Basel und Königin der Nacht/*Die Zauberflöte* an der Oper Graz, eine Rolle, die sie auch auf der Waldbühne Berlin, an der Deutsche Oper Berlin und am Aalto Theater Essen gesungen hat.

Auf der Konzertbühne war Hila Fahima mit Orchestern wie dem BBC Scottish Symphony Orchestra, der NDR Radiophilharmonie, den Rotterdam Phiharmonic, dem Orchestre de Radio France, Les Arts Florissants sowie bei den BBC PROMS, Teatro alla Scala, Gran Teatro del Liceu Barcelona, Teatro Real Madrid und dem Prague Spring Festival zu erleben.

Als regelmäßiger Gast der New Israeli Opera hat sie dort bereits Rollen wie Oscar/*Un ballo in maschera*, Gilda/*Rigoletto* und Sophie/*Werther* gesungen.

Born in Israel in 1987, **Hila Fahima** started singing at a young age, studying at the conservatory of her birth town Karmi'el. She subsequently graduated from the Jerusalem Academy for Music and Dance and completed her training as a member of the young artist program at New Israeli Opera.

At the age of 22 she was invited to join the ensemble of Deutsche Oper Berlin, where she gave role debuts as Königin der Nacht/*Die Zauberflöte*, Nanetta/*Falstaff* and Najade/*Ariadne auf Naxos*. In 2010 Hila Fahima won 1st prize in the DEBUT competition, followed by 1st prize in the 2013 Stella Maris competition and 2nd prize in the International Singing Competition of Toulouse a year later.

In 2013 Hila Fahima joined the ensemble of Wiener Staatsoper, where she has appeared in roles such as Gilda/Rigoletto, Zerbinetta/*Ariadne auf Naxos*, Adina/*L'elisir d'amore*, Norina/*Don Pasquale*, Königin der Nacht/*Die Zauberflöte*, Nanetta/*Falstaff*, Oscar/*Un ballo in maschera*, Princesse Eudoxie /*La Juive*, Servilia/*La clemenza di Tito* and Fiakermilli/*Arabella*. She has collaborated with renowned conductors such as Donald Runnicles, Zubin Mehta, James Conlon, Ádám Fischer, Kazushi Ono, Enrique Mazzola, Ulf Schirmer, Alberto Zedda, Mikko Franck and Marc Minkowski.

Guest engagements include Blondchen/*Die Entführung aus dem Serail* at Théâtre du Capitole de Toulouse, La Pastourelle/*L'Enfant et les sortilèges* for Glyndebourne Festival, Giunia/*Lucio Silla* at Theater Basel, Königin der Nacht/*Die Zauberflöte* at Oper Graz, the Waldbühne in Berlin and the Aalto Theater Essen.

In concert, she has performed with the BBC Scottish Symphony Orchestra, NDR Radiophilharmonie, Rotterdam Phiharmonic, Orchestre de Radio France, Les Arts Florissants as well as at the BBC Proms, Teatro alla Scala, Gran Teatro del Liceu Barcelona, Teatro Real Madrid and the Prague Spring Festival.

Hila Fahima is a frequent guest at the New Israeli Opera in roles including Oscar/*Un ballo in maschera*, Gilda/*Rigoletto* and Sophie/*Werther*.

Das **ORF Radio-Symphonieorchester Wien** ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt und bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung ist. Seit September 2019 ist Marin Alsop Chefdirigentin.

In Wien spielt das RSO Wien zwei Abonnementzyklen im Musikverein und Konzerthaus. Darüber hinaus tritt das Orchester alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf. Tourneen führen das RSO Wien in zahlreiche Länder Europas und nach Übersee. Seit 2007 hat sich das RSO Wien durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien als Opernorchester etabliert. Auch im Genre der Filmmusik ist das Orchester heimisch. Nahezu alle Aufführungen werden im Rundfunk übertragen – insbesondere im Sender Österreich 1, aber auch im Ausland. Zu den Gästen am Dirigentenpult des RSO Wien zählten und zählen international gefeierte Dirigentinnen und Dirigenten sowie Komponistinnen und Komponisten. Internationale Solist/innen treten regelmäßig mit dem RSO Wien auf.

Die umfangreiche Aufnahmetätigkeit umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinspielungen von Vertretern der klassischen österreichischen Moderne und österreichischen Zeitgenoss/innen. Schon dreimal wurden CDs des RSO Wien mit dem Opus Klassik ausgezeichnet.

Das RSO Wien hat ein breit angelegtes Education-Programm ins Leben gerufen. Darüber hinaus werden seit 1997 jedes Jahr hochbegabte Musiker/innen in die RSO-eigene Orchesterakademie aufgenommen

The **ORF Vienna Radio Symphony Orchestra** is a top orchestra of world renown; it defines itself in the Vienna orchestral tradition and is known for its exceptional, bold programming. Marin Alsop took over as Chief Conductor in September 2019.

The Vienna RSO regularly performs in two subscription series in Vienna, in the Musikverein and the Konzerthaus. In addition, it appears every year at major Austrian and international festivals. Tours to European countries and overseas are a regular part of the Vienna RSO schedule as well. Since 2007, the Vienna RSO has successfully collaborated with the Theater an der Wien, thereby gaining an excellent reputation as an opera orchestra. Yet the Vienna RSO is also entirely at home in the film music genre. Most of the Vienna RSO performances are broadcast on the radio, particularly on the Österreich 1 station, but also internationally. Among the guests at the conductor's podium were and are internationally celebrated conductors and composers. International soloists regularly perform with the Vienna RSO.

The broad scope of the Vienna RSO's recording activities includes works in every genre, among them many first recordings that represent modern Austrian classicists and contemporary Austrian composers. Three CDs of the Vienna RSO received an Opus Klassik.

The Vienna RSO has also launched a broad-based educational program. In addition, highly talented musicians have been admitted to the orchestra's own academy since 1997.

Michele Gamba ist ein italienischer Dirigent und Pianist, der sowohl im symphonischen als auch im Opernrepertoire zu Hause ist.

Er hat bereits an allen großen Opern- häusern Europas wie der Staatsoper Berlin, dem Royal Opera House Covent Garden, der Mailänder Scala, dem Théâtre du Capitole Toulouse, dem Teatro Nacional de São Carlos in Lissabon dirigiert und mit renommierten Orchestern wie der Staatskapelle Berlin, dem Orchestra Nazionale della RAI, dem Tokyo Symphony Orchestra und den Duisburger Philharmonikern zusammen gearbeitet.

Als Pianist spielte er sowohl als Solist als auch als Kammermusikerpartner in der Wigmore Hall London, in der Queen Elisabeth und Royal Festival Hall, im Münchener Gasteig, an der Mailänder Scala und der Societa del Quartetto.

Der gebürtige Mailänder studierte Klavier und Komposition am Conservatorio Giuseppe Verdi, Philosophie an der Staatlichen Universität. Gleichzeitig besuchte er Kammermusik- und Klavier-Meisterkurse bei Maria Tipo an der Scuola di Musica di Fiesole und studierte Liederrepertoire und Dirigieren an der Musikhochschule in Wien, der Accademia Chigiana in Siena und der Royal Academy in London.

Michele Gamba is an Italian conductor and pianist, active in both the symphonic and operatic repertoire.

He has already conducted in all major theatres in Europe, such as the Berlin State Opera, London Covent Garden, Milan La Scala, Capitole de Toulouse, São Carlos in Lisbon and has led many prestigious symphony orchestras like the Orchestra Nazionale della RAI, Tokyo Symphony, Duisburg Philharmoniker and the Staatskapelle Berlin.

As a pianist, he has played as soloist and chamber music partner at London Wigmore, Queen Elizabeth and Royal Festival Hall, Munich Gasteig, Milan La Scala and Società del Quartetto.

Born in Milan, he studied piano and composition at Conservatorio Giuseppe Verdi and graduated in Philosophy at the State University. At the same time, he followed chamber music and piano masterclasses with Maria Tipo at the Scuola di Musica di Fiesole, and studied Lieder Repertoire and Conducting at the Musikhochschule in Vienna, the Accademia Chigiana in Siena and the Royal Academy in London.

C210201

LC 08175

74:11 • STEREO
DIGITAL RECORDING

Aufnahme / Recording:
Vienna, ORF Radiokulturhaus,
03.-07.08.2020

Aufnahmeleitung /
Recording Producer:
Erich Hofmann

Toningenieur / Recording Engineer:
Friedrich Trondl

Coverfoto: © Manfred Baumann

Special thanks to:
Dress: Eva Poleschinski,
Jewelry: Juwelier Wagner Wien
Schloss Esterházy Kulturbetriebe

Eine Aufnahme des
Österreichischen Rundfunks
© 2020 Österreichischer Rundfunk
©+℗ 2021 ORFEO International
Music GmbH, Poing, Germany
Trademark(s) registered
www.orfeo-international.com

RSO
ORF RADIO SYMPHONIE ORCHESTER WIEN

Made in Germany

GAETANO DONIZETTI (1797-1848)

Linda di Chamounix
1 O luce di quest'anima 6:07

La Fille du régiment
2 C'en est donc fait... Salut à la France 9:59

L'elisir d'amore
3 Prendi, per me sei libero 3:49

Emilia di Liverpool
4 Confusa è l'alma mia 7:13

Don Pasquale
5 Quel guardo il cavaliere 6:32

Rosmonda d'Inghilterra
6 Ancor non giunse
Perché non ho del vento 9:02

Lucia di Lammermoor
7 Il dolce suono mi colpì di sua voce! 17:04

GIUSEPPE VERDI (1813-1901)

Rigoletto
8 Gualtier Maldè!... Caro nome 7:09

I Masnadieri
9 Tu del mio Carlo al seno 7:12

HILA FAHIMA, Sopran / soprano

ORF Vienna Radio Symphony Orchestra

Michele Gamba, Dirigent / conductor